Die Charta von Freiburg
Neue Impulse für Nachhaltigkeit

Rolf Disch - SolarArchitektur
Tobias Bube I Markus Dold I Ingo Flothen I Oliver Vollmer I Andreas Wirth

Ein Auftritt, der auf einer Weltausstellung Eindruck hinterlässt, muss erstens ein Konzept mit globaler Ausstrahlungskraft aufbieten, zweitens äußerst wirkungsvolle Räume schaffen.

Eine „Charta von Freiburg“ wird verfasst. Diese entwirft eine Zielvorstellung, die neue Debatten über die nachhaltige Stadt eröffnet, hier vor Ort und weltweit: ein Marketing- und Wirtschaftsförderungsinstrument ersten Ranges.

Der Messestand ist deshalb allein der Verbreitung der Charta vorbehalten. Er wird zu einem atmosphärisch aufgeladenen Raum: dem „Dome of the Charter“.

Die Ausstellung wird in einem markanten Gebäude präsentiert, das zugleich den weltweit höchsten Nachhaltigkeitsstandard repräsentiert: dem „Green City Tower“.

„Dome“ und „Tower“ garantieren Bilder, mit denen Freiburgs EXPO-Präsenz in die Weltpresse getragen wird.

Die Finanzierung ist gewährleistet und wird im Handout dargestellt.

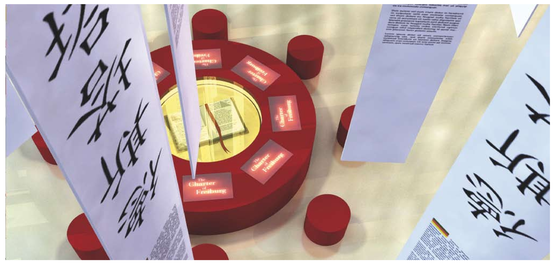
The Dome of the Charter

The Dome of the Charter

Der Dom – ein magischer Ort

Der Messestand wird verwandelt in einen symbolisch aufgeladenen Raum, der alle Besucher der Halle in seinen Bann zieht: Über einem goldenen Boden hängen von acht Metern Höhe weiße Glasfaserbahnen – mit der Anmutung chinesischer Kalligraphien. So entsteht eine von der Decke mit rotem und blauem LED-Licht effektvoll ausgeleuchtete Kuppel.

Die Eingangsituation ist markiert durch zwei breitere rote Bahnen. Über einem zentralen, roten Tisch erscheint in Neonschrift an der roten Rückwand noch einmal das Thema der „Charta von Freiburg“. In Augenhöhe kann der Charta-Text auf den weißen Bahnen in allen Weltsprachen gelesen werden.



Die Glasfaserbahnen mit der Charta von Freiburg

Die Charta von Freiburg

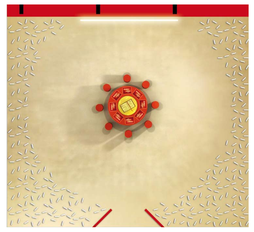
Die Charta von Freiburg soll lokale und globale Wege weisen zu einer nachhaltigen Stadt und einer zu 100 Prozent regenerativen Energieversorgung. Visionäres und Pragmatisches halten sich die Waage, ähnlich wie bei der „Charta von Athen“ (1933, 2003), und der „Solarcharta“ (1996).

Über deren Ansatz bei Architektur und Städtebau hinaus bilden in Freiburg Politik und Bürgerbeteiligung, Sinn für Kultur und den Naturraum, Lebenswelt und Gesellschaftssysteme eine Synthese für Nachhaltigkeit. Nur durch Zusammenwirkung aller Akteure - so unsere „message“ für Shanghai - können wir dem Weltproblem des Klimawandels begegnen.

Der Runde Tisch – Gemeinschaft gegen Klimawandel

Im Zentrum des Doms befindet sich der Runde Tisch, in dessen Mitte die „Charta von Freiburg“ durch ein „goldenes Buch“ symbolisiert wird. In den Tisch sind interaktive Terminals eingelassen. Hier wird der Besucher zum Teilnehmer an der Charta: er kann sie virtuell „zeichnen“, indem er Namen und E-mail-Adresse hinterlässt.

Der Runde Tisch verkörpert die Idee von Gemeinschaft und Beteiligung. Der Besucher hat die Möglichkeit, selbst „Teil der Lösung“ zu werden in einem „Netzwerks gegen den Klimawandel“ und für die nachhaltige Stadt.



Grundriss / Maßstab 1:100

Freiburger Kompetenz-Netzwerk

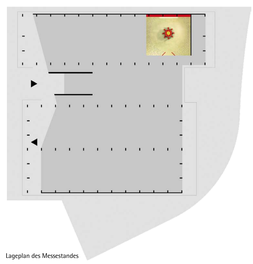
Die Charta wird erstellt unter Rückgriff auf vorhandene Kompetenz-Netzwerke: Öko-Institut, Fraunhofer Institut ISE, Energie- und Solaragentur Regio Freiburg, ZEE und ICLEI. Weitere Akteure sind willkommen. Dieser offene Vernetzungsgedanke wird auf der EXPO erweitert. Zusätzlich soll ein internationaler Beirat aus bekannten Persönlichkeiten gewonnen werden.

Schnitt / Maßstab 1:100

Charta interaktiv – Petition und Forum

Durch Abgabe der Daten zeichnet der Besucher erstens eine „Charta-Petition“, welche am Ende der EXPO unter Angabe aller Unterstützer an internationale Entscheidungsträger gesendet wird. Zweitens wird er Mitglied des „Charter-Community-Forums“ mit persönlichem Profil, welches später vom eigenen PC genutzt wird.

Der Grundcharakter des Internet-Auftritts ist interaktiv mit dynamischem, User-generierten Content – also ohne großen redaktionellen Aufwand. Dieser virtuelle Raum eröffnet Möglichkeiten für das Marketing und für Links zu lokalen Institutionen und Firmen. Das Konzept kann über die EXPO hinaus weiterentwickelt werden.

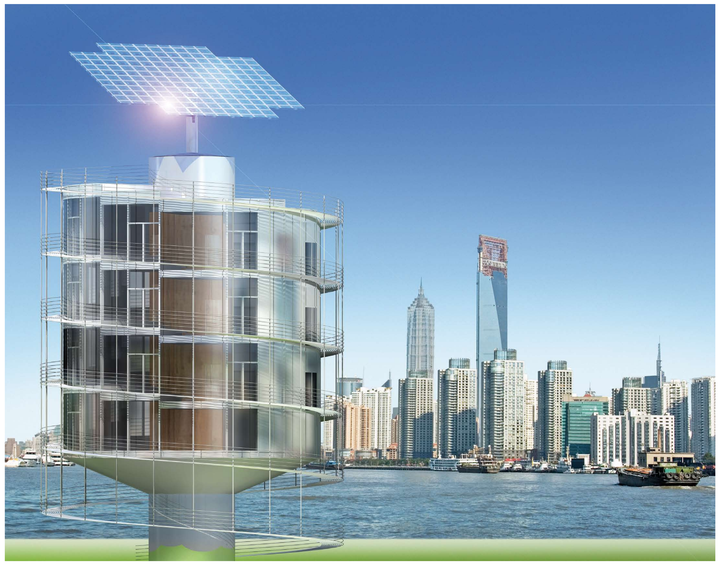


Lageplan des Messestandes

Die den Eingang markierenden Bahnen

Glasfaserbahn mit der Charta

The Green City Tower of Freiburg



The Green City Tower in Shanghai

Eine Ikone für Nachhaltigkeit

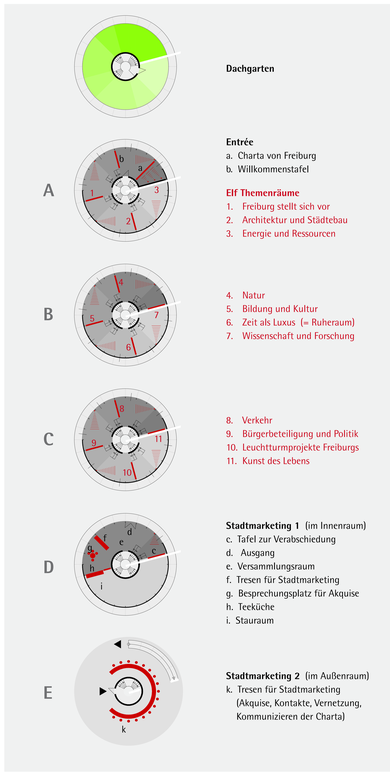
Der Green City Tower setzt auf der EXPO 2010 in Shanghai ein Zeichen, das sich dem Besucher einprägen wird: eine begehbare Skulptur. Er ergibt ein markantes Bild – auf dem EXPO-Gelände und für das Marketing. Sein Innenraum ist durch den offenen Grundriss als Ausstellungsfläche ideal geeignet.

Bei einer Fläche von 440 m2 kann ein Gesamtdurchlauf von etwa 1,5 Mio Besuchern erzielt werden. Durch die Nutzung des Außenraums ist mindestens noch einmal dieselbe Anzahl ansprechbar. Durch den ikonischen Charakter erreicht der Green City Tower als „Botschafter für Freiburg“ potentiell jeden EXPO-Besucher.

Der Ausstellungspavillion als Kraftwerk

Der Green City Tower zeigt das heute erreichbare Optimum an Energieeffizienz. Er ist drehbar gelagert, so dass er sich im Tagesverlauf je auf den Sonnenstand ausrichten kann. Für den Ausstellungsbetrieb wird die Umlaufgeschwindigkeit erhöht, so dass sich stets wechselnde Panoramablicke bieten. Auf dem Dach befindet sich ein großflächiges Sonnensegel, das wie die übrige Technologie den neuesten Stand widerspiegelt: Der Green City Tower produziert ein Vielfaches der Energie, die er verbraucht.

Alle Bestandteile werden in Deutschland vorgefertigt. Für den Aufbau sind 20 Tage zu veranschlagen. Barrierefreiheit ist über die umlaufende Rampe gewährleistet.

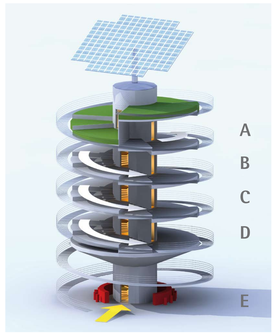


Grundrisse / Maßstab 1:200

Freiburgs globale Themen

Durch eine Wendeltreppe im Innern der Säule erreicht der Besucher die oberste Ausstellungsebene. Hier wird die „Charta von Freiburg“ in Chinesisch und Englisch präsentiert – ein anspruchsvoller Einstieg in die Ausstellung. Der Besucher durchläuft die Ausstellung in einer absteigenden Spirale; der gesamte Tower ist als offener Grundriss konzipiert, als durchgängig freier Raum.

In elf Themenräumen - pro Thema ein Viertelkreis des Gebäudes - werden die entscheidenden Leistungen Freiburgs aufgezeigt, mit Blick auf globale Übertragbarkeit. Das Konzept ist offen für Beiträge aller Akteure der Green City. Freiburg präsentiert sich zunächst mit einem imageträchtigen Gesamteindruck und mit dem Quartier Vauban, das in allen Themenbereichen wieder aufgegriffen werden kann. Am Schluss ist Raum für einen Blick auf die bis 2010 geplanten Zukunftsprojekte.



Der Besucher durchläuft die Ausstellung im Green City Tower in einer absteigenden Spirale

Medium Film

Um das mediale Überangebot der EXPO nicht im Kleinen zu wiederholen, um zugleich eine für jedes Exponat gleichbleibend faszinierende film-ästhetische Qualität zu bieten und um den Besucherdurchlauf exakt zu steuern, werden die Hauptinhalte ausschließlich in Kurzfilmen präsentiert. Wie die Internet-Plattform können auch die Filme weiter verwendet werden – und das moderne Medium ist zugleich das ökologischste, da keine Massen an Materialien anfallen.

Perspektive des Innenraums (mit den transparenten Projektionsrahmen)

Filmästhetik auf Weltausstellungsniveau

Mit der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg wurde ein Partner gewonnen, der die zehn Hauptthemen umsetzen kann in zehn moderne, esprit-volle, je 90-sekündige „Clips“, die auffallen und im Gedächtnis bleiben werden. Anstelle der üblichen Flachbildschirme setzen wir für die Projektion ein neuartiges, semitransparentes und äußerst effektvolles Spezialgewebe ein.

Rahmen mit dem innen liegendem Projektionsgewebe (teils bedruckt, teils Filmprojektion)